



# Hat der U-Bootkrieg Amerika in den Krieg getrieben?

Im amerikanischen Senat wurde Wilson vom Senator Cumber gefragt: „Denken Sie, meine und seinen Akt der Ungerechtigkeit gegen unsere Bürger begangen hätte, daß wir uns dann Präsident Wilson: „Ja, das glaube ich.“ — Senator Cumber: „Glauben Sie, wir würden uns auf alle Fälle in den Krieg hineingeben haben?“ — Präsident Wilson: „Ja!“

## Das Ende des Wilsonschwindels!

Es geschah noch Zeichen und Wunder. Die demokratische und sozialdemokratische Presse verlor es, sich zu eigen. Sie, die sonst geschwätziger als ein Star ist, die ihre höchste Ehre darin erblickt, jeden noch so kleinen Vorgang breit auszuwalzen, jedes Wort irgend eines noch so gleichgültigen Freisinn-Politikers aller Welt zu verkünden, sie bleibt Herrn Wilsons letzten Neuschwätzungen gegenüber, die dieser auf die Fragen des Senators Cumber tat, vollkommen sprachlos. Der mächtige Präsident der Vereinigten Staaten hat bekanntlich auf die Frage des Senators Cumber rund heraus erklärt, daß es seiner Meinung nach auf jeden Fall um einen Krieg zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gekommen wäre, auch wenn Deutschland den Pankeis nicht das mindeste Böse angetan hätte. Wilson gibt rund heraus zu, daß er von vornherein zum Kriege gegen uns entschlossen gewesen sei.

Seit jenem mehr als unfreudlichen Telegramm, das im Herbst 1914 alle kaiserlichen Hoffnungen auf eine freundliche Haltung Amerikas zunichte machte, haben alle Einseitigen Deutschlands den gerissenen Amerikaner durchschaut. Aber die Zahl dieser Einseitigen war nicht groß und ihre Stimme drang nicht durch. Das deutsche Volk wurde von der demokratischen Presse, wie von Wolfson, so auch hier, eingewickelt und glaubte ihr. Die Demokraten galt Wilson als der edelste und herrlichste Mensch auf Erden. Seine 14 Punkte waren ihm ein Evangelium. Er wollte, so sahen wir Tag für Tag, der Welt um jeden Preis den Frieden schenken, und es sollte nach seinen Worten weder Sieger noch Besetzte, weder Amerikaner noch Entschädigungsgenossen. Jede Rede, die der schlauke Fuchs in Washington hielt, jedes halbe Versprechen ward auf Kreuz und Glauben hingenommen. Dem Volke versiegelte man vor, nur durch die Gehezi der sogenannten Weißwäasser, nur durch die Verschleiheit der deutschen Presseleitung, die durchaus den Sieg zu erringen trachtete, seien Wilsons menschenfreundliche Absichten durchkreuzt worden.

Dieser Schwindel ist jetzt ein für allemal unmöglich. Wir wissen heute, nach Wilsons rundem Eingeständnis, daß sowohl Wetmann als auch, der ja immer an die Engländer und Amerikaner glaubte, wie sein sozialdemokratischer Heeresband sich von Herrn Wilson haben auf den Keim losen lassen. Wir wissen das, ehrlich gesagt, nicht erst seit heute. Schon vor geraumer Zeit ist der Schleiher gefallen, den die Politiker der Vereinigten Staaten ja freilich um ihr Tun gewoben haben. Rabbi Wise z. B. hat bereits vor Monaten auf dem Londoner Wortleibsch-Bankett erklärt, daß Amerika unbedingt gegen Deutschland ins Feld gezogen wäre. Aber auch von seinen Enthüllungen hat unsere demokratische Presse keine Notiz genommen, obgleich sie doch sonst vor Rabbits großen Respekt zu haben pflegt. Sie schweigt und schweigt und glaubt wohl, durch diese läugerische Schweigen das deutsche Volk weiter in Unkenntnis über Wilson und über die verbrecherische Vorheit ihrer Politik halten zu können.

Doch die deutschen Demokraten aller Spielarten ihren überlebten Hineinfall nicht gern zugeben und sich nicht selbst vor ihren betrogenen Anhängern diamieren wollen, ist ja vielleicht verständlich. Aber ehrlich kann solches Verhalten nicht genannt werden. Die uns in das Unglück hineingebracht haben, sollten jetzt die Verpflichtung wahren, ihre Verfehlungen einzugestehen und ihre schweren Fehler nach Möglichkeit wieder gutzumachen. Diese Hoffnung auf das Anstandsgeheimt schwebt freilich in der Luft. Und deshalb scheint es uns Aufgabe jeder deutschen Zeitung, die den Wilsonschwindel nicht mitgemacht hat und seinen deutschen Aposteln nicht auf den Keim getroffen ist, die Nation aufzuklären. Gätte sich Deutschland und seine Regierung nicht von Wilson ins Posthorn jagen lassen, hätten wir den glatten Schleiher beizeiten durchschaut und unsere Sandlungen danach eingeleitet, dann wäre der unbeschränkte U-Bootkrieg ein Jahr früher gekommen, der Kampf von vornherein mit ganz anderer Aussicht geführt worden, und es wäre vor allem nicht möglich gewesen, die innere Front Deutschlands in so furchtbarer Weise zu zermürben und zu zerstören, wie es geschah ist. Denn dann hätte sich niemand in den Traum gewiegt, Wilson würde sich Dank für die Zerstörung des Kaiseriums und die Vernichtung des Heeres und einen Freundschaftsfrieden befehlen. Deutschland, auf sich selbst angewiesen und ohne Hoffnung auf Unterstützung, hätte das Letzte, Keuserste getan und dann sicherlich den Sieg davongetragen. Der Wilsonschwindel ist an unserem Unglück schuld. Sorgen wir dafür, daß jeder Deutsche nunmehr die Wahrheit erfahre, und zwingen wir auch die so merkwürdig schwachmännig gewordene großstädtische Demokratypresse, der Wahrheit die Ehre zu geben!

Ueber das intime Verhältnis der deutschen Demokraten zu Wilson gibt die „Deutsche Tageszeitung“ die folgende ebenso interessante wie treffende Schilderung:

„Seit einigen Wochen soll in den Vereinigten Staaten eine Erklärung, eine Entschuldigung der anderen, Wilson, Santing, Bullitt sind sich offen einig darüber, daß der Präsident vom Beginn des Krieges an entschlossen war, gegen Deutschland am Kriege teilzunehmen, sofern nicht schnell deutsche Niederlage eintrat,

man ist sich, und eben so auch in der ganzen amerikanischen Presse, heute offen (siehe die Unterhaltung: Wilson — Mr. Cumber) darüber einig, daß die „ungelegentlich Sandlungen“ Deutschlands im Kriege lediglich Vorwände für Wilson und seine Leute gewesen sind. Man gibt schließlich ganz unumwunden zu, daß auf der Pariser Konferenz von den 14 Punkten und was damit zusammenhängend, nicht einmal die Rede gewesen ist.

In der gesamten deutsch en Presse aber, soweit sie seit Beginn oder im Verlaufe des Krieges die deutsche Politik und das deutsche Vertrauen auf Wilson gestellt wissen wollte, und leider diesen Zweck mit katastrophalem Ergebnis erreicht hat, liegt man noch immer fest an der Über die Weltläufige Wilsons, Santing und Bullitt. Die Millionen Leser dieser Zeitungen wollen weiter getäuscht werden, und die Wilsonlegende, der Mythos von edler, unermesslich großen, uneigennütigen Wilson soll aufreht erhalten bleiben, weil seine Propagatoren für ihre Reputation und Stellung im eigenen Lager fürchten, wenn sie die Wahrheit sagen und damit den Zusammenbruch ihrer auf die Wilsonlegende basierten Wilsonpolitik auslösen.

Es würde Lohndienst sein, die deutsche Wilsonliteratur zusammenzufassen und zu analysieren. Man würde, beifällig bemerkt, feststellen können, wie hellen jüdische Blätter und jüdische Buchautoren den Wilsonkultus führend und richtunggebend für den dummen Deutschen betrieben haben. Wilsons Reden, die er irgendwo und irgendwann gehalten hat, sind natürlich in Deutschland gesammelt erschienen. Kein Deutscher, so tief es, dürfte diese Gelegenheit verläugern, sich in die Gedankenwelt des großen Mannes zu versetzen und sie kennen zu lernen. Doch seinen Ausdrucksformen nach ist sie nicht und schamlos in eckelhaftigster Bewunderung in der deutschen Presse kommentiert, und ein deutscher „Amerikaner“ nach dem anderen setzte, mit entzückten, verächtlichen Seitenblenden gegen die Amerikanisten und U-Boote, auseinander, wie hoch der Mensch und Staatsmann Wilson über dem niedrigen Anwurf stand, sein Programm nicht aufrechten und gar ein Segner der Welt zu sein. Er war einfach die Zukunft. Das einzige, was er dem deutschen Volke verlange, sei Vertrauen und das aufrichtige Bekenntnis zu seinem, Wilsons, Programm. Sabe denn Wilson nicht schließlich ganz recht, wenn er vom deutschen Volk verlangte, daß es seinen Militarismus, seine verübte Militärfälle, vernichte und vor allem die Soebenallern forderte, die soviel Unglück über das arme Deutsche Reich gebracht hätten, die das deutsche Volk hätten mit Unbillig werden lassen. So gut wie alle führenden Vertreter des Substantums in Deutschland fanden, daß diese Wilsonschen Forderungen nicht allein begründet waren, sondern allein gerecht und richtig, und daß sie geradezu ein Gewissenstod für das deutsche Volk darstellten. Der große Mann von jenseits des Atlantischen Ozeans leitete ja nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt eine neue Epoche ein. Nur in dieser letzten Verwirrung und zugleich löstungsfähiger Bewunderung herrschten die deutschen Wilsonbereber das Wort: Völkerbund! Gleich unter Gleichen werde das Deutsche Reich dank dem großen Wilson friedlich unter Friedlichen, entlieht unter den Gerechten wohnen und den Tag kommen, wo es seine Schuld bekant, die Gerechtigkeit einer Strafe anerkannt und sich ganz in Wilsons Hände gegeben hätte. Man wußte auch genau, wie tumloch der Präsident in seiner unmaßstäblich großzügigen Weisheit herablassen sich die Entschuldigungen übertrage und die Welt befehlshaft und in seine große menschen- und völkerbeglückenden Gedanken hineinbringen würde.

Dieselben stolzen Demokraten und aufrechten Männer, die das deutsche Meer und die Heimat zermürbt und das Land von der „Monarchie befreit“ hatten, froden vor Wilson mit der Willensheit und Gewandtheit des geborenen Propagandisten. Der schlichte, uneigennütige, edle Mann des Westes es mußte auch dem, heute schreit nach, nahe gebracht werden. Die demokratische und sozialdemokratische Presse Deutschlands tat ihre freie und aufrechte Pflicht: ertrugte und rierte uns durch interessante und allerliebt Goralterzüge Wilsons in seinem täglichsten Leben. Sein Antrag, seine Erfindungsmethoden, seine Viehbarbarien, seine übermenschenliche Energie, vor allem aber seine Bähigkeit und absolute Aufrichtigkeit, seine, wie er sagte, Engländerlichkeit mußten jeden Deutschen mit hingebender Verehrung und mit sorniger Verehrung gegen die Monarchie und das monarchische System in Deutschland erfüllten. Bei Wilson gab es eben jene Aufrichtigkeit und Selbstverständlichkeit, eben im Wesen des echten Demokraten eo ipso enthaltene kristallklare Ehrlichkeit, jene Ehrlichkeit, welche auf der Kraft des guten Gewissens und der reinen Ziele beruht und damit die Gewähr des Sieges der „großen Idee“ in sich trägt.

Einem solchen Manne gegenüber, der so hoch über dem allen Deutschen stand, und der so hoch über dem deutschen Volkstandes sich als strahlendes Mutterbild, einem solchen Manne gegenüber war es natürlich auch Pflicht, uns selbst anzulagen. Ihm gegenüber mußte es eine Erleichterung sein, die deutsche Schuld vor ihm sich selbst anklagend nach Art des leider verstorbenen Herrn Sader „Wald, niederzulegen, und die „deutschen Verbrechen“ nicht zu beschönigen, dagegen eben so laut anzuprangern, wie verständlich und sittlich unumstößlich war es, seine den Krieg geführt hätten, wie sittlich und gerecht der englische Sumterkrieg gewesen sei, wie edel und menschlich die Landkriegführung der Franzosen und Engländer, wie milde und großartig ihre Behandlung der deutschen Gefangenen. Jetzt gäbe es, den neuen Geiland der Welt von der Aufrichtigkeit der deutschen Rede über die deutschen Untaten zu überzeugen, aber es müßte diese Rede sein, dann werde er, mit seinem durchdringenden Bilde für das wahrhaft Sittliche und

Keine, die innere Umkehr des deutschen Volkes erkennen, Gnade walten lassen und sagen: Freund, rüde hinauf! Ist alle diese Dinge sollte sich die Regierungspresse doch jetzt erinnern und die „innere Rührung“ auch auf eine eingehende Untersuchung ausdehnen, wie sich der wirkliche Wilson zur Wilsonlegende verhält, und wie es sich gelohnt hat, ja, erland im Sommer niedriger Schmeichelei und Kriecherei und bergeloger Selbstanflagen vor ihm auf dem Bauch zu liegen und das eigene Band an Grunde zu richten.

## Was die halleischen Demokraten dazu sagen

Von Seiten der Halleischen Demokratie nimmt der Studienprofessor Dr. Mühlmann in der „Sozialzeitung“ nochmals zu der Frage Stellung, wodurch die Vereinigten Staaten zum Kriege gegen Deutschland veranlaßt worden seien. Er sagt:

„Den „aufsehenregenden Enthüllungen“ des Senators Mr. Graham stelle ich die Beobachtungen des Grafen Bernstorff gegenüber, die ich gelegentlich unseres Parteitages vor (siehe (1) übermittelte) Bekant. Er hat die verhängnisvolle Zeit in Amerika miterlebt und uns aus seinen Erfahrungen heraus auf das entscheidende erklärt, daß man sich durch keine Propaganda, Anklage oder Verteilungsschrift über die feststehende (1) Tatsache (11) täuschen lassen darf, daß ausschließlich der U-Bootkrieg den Bruch mit den Vereinigten Staaten und dadurch unsere Niederlage herbeiführte. Er sagte uns ferner, daß die Stimmung in Amerika im Februar 1917 noch so wenig kriegerisch gewesen sei, daß es einer amerikanischen Brandrede bedürfte, bevor der Krieg gegen uns erklärt werden konnte, und daß das Material zu dieser Propaganda einzig und allein von Deutschland geliefert worden sei.“

Graf Bernstorff wird in dem „Sozialzeitungs“-Artikel dann noch „als einiger Sachverständiger, als einiger Kenner der amerikanischen Verhältnisse“ bezeichnet.

Der Verfasser dieses Artikels, der die Auffassung der Demokratischen Partei wiederholt, daß nun infolgedessen recht, daß man Entschuldigungen an sich nicht unbedingt glauben zu schenken braucht, um so sehr, als man durch die Enthüllungsfaktionen des Zentrum-Deutschen Erberger in genügend erfahren hat, was „Entschuldigungen“ mitunter wert sein können. Im Hinblick auf Erberger ist es daher gerade bei den deutschen Demokraten begründet, daß sie sich auf die Enthüllungen des Senators Mr. Graham besinnlich stellen, und zu dieser Haltung sind sie zu einem guten Teile auch durch ihr Parteimitglied, den Vorkämpfer Grafen Bernstorff, beeinflusst worden, der ihnen auf ihrem Berliner Parteitags die amerikanische Presse hierzu einnahm, kann man allerdings doch zweifelhaft sein, ob Graf Bernstorff seine Erklärung auf dem demokratischen Parteitags in eine so bestimmte Form gefeilt haben würde, wenn ihm damals die Grahamsche Veröffentlichung schon bekannt gewesen wäre. Immerhin kann man noch erklären finden, daß die Grahamschen Enthüllungen nicht durchaus als bare Münze betrachtet wurden. Nun sind inwahrheit aber die Enthüllungen ein Eingeständnis von Bullitt, Verning und des Präsidenten Wilson selbst erfolgt, die belügen, daß Amerika auf alle Fälle gegen Deutschland Krieg geführt haben würde, wenn Deutschland auch keine „ungelegentlich Sandlungen“ mit Stinkfang, Flugzeugangriffen auf die „offene Stadt London“, mit U-Bootsangriffen auf englische und amerikanische Munitionsschiffe usw. begangen hätte. Amerika würde den Krieg gegen Deutschland in demselben Augenblicke erklärt haben, in dem ihm zur Hebelzeugung geordnet wäre, daß Deutschland den Sieg über seine Feinde würde erringen können. Letzteres sollte nicht sein, und deshalb die amerikanische Kriegserklärung. Von diesen Eingeständnissen, insbesondere Wilsons, die dieser auf die Fragen des Senators Cumber im amerikanischen Senat machte, hat man jedoch in der gesamten Demokratenpresse Deutschlands noch nicht ein Wort gesehnt! Und die hiesige „Sozialzeitung“ vermeidet anlässlich ihren Reden das Eingeständnis Wilsons mitzuteilen. Dr. Mühlmann sagt nur, er stelle die Enthüllungen des Grafen Bernstorff den Enthüllungen des Senators Graham gegenüber, er findet aber nicht den Mut, den Grafen Bernstorff auch dem Präsidenten Wilson gegenüberzustellen, er überhebt Wilsons Worte mit vollem Schweigen! Die Leser dieser Demokratenblätter erfahren nichts von der überaus wichtigen Unterhaltung Cumber—Wilson im amerikanischen Senat! Wir sagen vorhin, daß die Grahamschen Enthüllungen allein noch nicht als feststehende Tatsache angesehen zu werden brauchen. Dr. Mühlmann den Tatsachen an Santing und Wilsons aber erhalten sie in unmaßstäblichen Wahrheitswert und bilden interessante Ergänzungen zu Wilsons eigenen Eingeständnissen. Wer dagegen die Unterhaltung Cumber—Wilson nicht kennt, ist berechtigt, den Grahamschen Enthüllungen Zweifel entgegenzubringen. Darauf kommt es den deutschen Demokraten an, und aus diesem Grunde werden Wilsons Enthüllungen in der Sozialzeitung. Wenn also Dr. Mühlmann den Mitteilungen des Grafen Bernstorff nur die Enthüllungen des Senators Graham gegenüberstellt und im Anschluß daran hervorhebt, daß die demokratische Auffassung über den Kriegseintritt Amerikas richtig sei, so handelt er nicht nur unaufrichtig und unlogisch, er handelt auch feige! und mit ihm alle jene Demokraten, die auf seinem Standpunkt stehen. Es würde von Interesse sein, zu erfahren, ob auch Graf Bernstorff, der frühere deutsche Botschafter in den Ver-



# Deutschnationale Volkspartei.

Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr im Thaliaaal  
**Feier von Hindenburgs Geburtstag.**

Chorgesänge, gemeinsame vaterländische Lieder, Orchestermusik.  
**Hauptvortrag: Oberst Bauer:**

„Hindenburg und der grosse Krieg“.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Preise von 3 M. zu haben in der Lippertschen Buchhandlung, Gr. Steinstraße 77 und in der Halleschen Zeitung, Leipziger Straße, für Mitglieder zum Preise von 1 M. in der Geschäftsstelle, Alte Promenade 10.

## Aufruf.

Alle Offiziere, welche dem  
**Wansfelder Feldartillerie-Regiment Nr. 75**  
 angehört haben, werden zum Zweck einer Kameradschafts-  
 vereingung um Angabe ihrer genauen Boi-  
 richtungen an Herrn Hellmuth Stobwasser,  
 Berlin SW. 61, Sofienstraße 60, gebeten.  
 S. H. Jaekel, Major.

### Händelverein in Halle.

Musikal. Leitung: Professor Alfred Rahlew.

## I. Konzert (1919/1920)

Mittwoch, 1. Oktober 1919, abends 8 Uhr  
 in der Marktkirche.

## Bach-Abend

Orgelvorträge: Präludium h-moll — Phantasie und  
 Fuge g-moll — Passacaglia u. Doppelfuge e-moll  
 Kantaten: „Ich habe genug“ (Nr. 25) — „Ich will  
 den Kreuzstab gerne tragen“ (Nr. 56).

Solisten: Arno Landmann — Mannheim (Orgel)  
 Dr. Wolfgang Rosenthal — Leipzig (Bass).  
 Karten zu 5,—, 4,—, 3,— und 1.50 Mark in der  
 Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch**,  
 Alte Promenade 1a.

## Das Oktober-Volksfest

beginnt am  
 Sonntag, den 28. September

## im Heidepark.

Hippodrom, Dampfkarussells,  
 Volksbelustigungen aller Art.



Anthe  
 Möbel  
 in allen  
 Stücken

## Sebr. Bethmann

Werkstätten für Wohnzimmers  
 Halle 7a Sa.

37  
 Steinstr.  
 1760

## Carl Lieberts Gartenbau

Fernspecher — 5775 — Halle a. S. — Mersburgger  
 Straße 102-03

Obstbaumpflanzung, Obstbaumpflege,  
 Obstbaumschnitt, Gartenneuanlage,  
 : Umänderung alter Parkanlagen :  
 Preisverzeichnisse, Skizzen, Vorschläge kostenlos.

Abschätzung von Obstplantagen,  
 Ausarbeitung von Gutachten,  
 Gärtnereischer Beirat.

## Welt-Panorama,

Gr. Ulrichstr. 4/5 I.  
 29. Sept. bis 5. Okt. 1919:  
 I. Hohenschwangau.  
 II. Flandernschlacht.

## Fr. z. St.

4.10. St. u. Wahl.  
 Sekundäreile. Abendkursus.  
 Dr. Werner. Neue Promenade 1.



Selbst die Ältesten

## Damenhüte

werden wie neu durch  
 Umpressen auf modernste Form.

## Leipziger Hutpress-Anstalt

Inhaber: Paul Blau, Schmeerstrasse 22.  
 Sauberste Ausführung! Schnellste Lieferung! Billigste Preise!



Hierdurch gestatte ich mir die ergebene  
 Mitteilung, daß ich

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 12

## Musikalien-, Pianino- und Musikinstrumentenhandlg.

eröffnet habe.

Ich erlaube mir, mein Geschäft bei Bedarf  
 an Klaffischen und modernen Kompositionen,  
 Pianinos, Flügel, Pianinos mit eingebautem  
 Spielapparat, Geigen, Lauten, Gitarren usw.,  
 Instrumenten-Zubehör, Saiten aller Art usw.  
 bestens zu empfehlen unter Zusicherung sorg-  
 fältig schnellster Bedienung. ♦♦♦

Hochachtungsvoll!

Albert Manthey.

Altrenommierte

## Möbel- Fabrik

## C. Hauptmann

Kleine  
 Ulrichstr.  
 36a u. b.



Leipzigerstrasse 88  
 Fernruf 1224.

## „Die Tochter des Mehmed“

Neuartiges spannendes  
 Drama in 4 Akten mit  
 Ellen Richter, Harry Liedtke.  
 Die Handlung spielt in  
 Marokko.  
 Vorführung: 4.50, 7.00, 9.20.

## Lothe Neumann

in dem reizenden Lust-  
 spiel in 2 Akten  
**„Was Hemd“.**  
 Vorführung: 4.10, 6.30, 8.50.

Die neuesten Wochenberichte.  
 Beginn 4 Uhr.

Alte Promenade 11a  
 Fernruf 5783.

## Henny Porten

in dem ergreifenden  
 Drama in 5 Akten  
**„Die lebende Tote“.**  
 Vorführung: 4.40, 6.50, 9.10.

## Die Flamme des Maharadscha

Ein Lustspiel  
 mit köstlichem Humor.  
 In d. Hauptrolle: Ferd. Bach.  
 Vorführung: 4.00, 6.10, 8.20.

Die neuesten Wochenberichte.  
 Beginn 4 Uhr.

## Apollo-Theater.

Heute abends 7 1/2 Uhr  
 Erstaufführung:  
**Die lustige Witwe**  
 Operette v. F. Lehár.  
 Hanna — M. Helma.  
 Danilo — F. Forstner.  
 Sonntag abds. 7 1/2 Uhr  
**Die lustige Witwe**  
 Vorverkauf 9—11 u. 5—7.  
 Sonntags ununterbrochen.

## Hansa-Hotel

neben Apollo.  
 Bes. Alfred Schlaitz.  
 Zeitgem. gute Küche  
**Skatagehenheit**  
 Zimmer-Einheitspreis 4 M.

## Stadt-Theater

Sonntag, d. 28. Sept. 1919  
 nachmittags 3 1/2 Uhr:  
 Volksvorstellung bei kl. Preis.  
**Plachsmann als Krüchler**  
 abds. 7 1/2, Ende 11 Uhr:  
**Die Hugenotten.**  
 Montag, d. 29. Sept. 1919  
 abds. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:  
**Die Rose von Stambul.**

## Thalia-Theater

Gastspiel des  
 Stadttheaters von Kassel.  
 Sonntag, den 28. Sept. 1919  
 abends 7 1/2 Uhr  
**Comtesse Guckerl.**

## Zoo.

Sonntag, d. 28. Septbr.,  
 nachm. 3 1/2 Uhr  
**Konzert**  
 vom Geiger-Orchester.  
 Leitung: Musikdirektor  
 H. Seifert.  
 Eintrittspreise:  
 Erwachsene 1.— M.,  
 Kinder 50 Pf.  
 Donnerstag, d. 2. Okt.,  
 abends 8 Uhr  
**I. Gesellschafter-Konzert**  
 aufgeführt von  
 Kapelle des Festz.  
 Landesjägersvors.  
 Leitung: Obermusikant  
 H. Koser  
 unter Mitwirkung  
 der Obermännlein  
 des Strophanten-  
 Nöhrens (Frankf. a. M.)

## Kopfwäsche

Frisieren  
 Hauben-Netze  
 Seitl. 176 M. D. 2000  
**Zöpfe**  
 größte Ausm. billige Preise  
 Ankauf von ausge-  
 hämm. Damenhaar  
**Zopf-Siebert,**  
 Halle, nur Zeisiggraben 33.

## Helene

## Dittenberger

Handelstrasse 6, II.  
**Privatunterricht**  
 in  
 Stenographie,  
 Maschinenschreiben,  
 Buchführ. und  
 Sprechstunden:  
 11—1 und 2—4 Uhr.

Angebot!  
**Speisezimmer  
 Herrenzimmer  
 Damenzimmer  
 Schlafzimmer  
 Küchen**  
 in einfacher bis ganz  
 reicher Ausführung.  
 Reichhaltigste Auswahl!  
**Möbelfabrik**  
**Albert Marfick Nachf.**  
 Inh. Richard Ziemer,  
 Halle a. S., Alter Markt 2.

## Mozartsaal, Weidenplan 20.

Dienstag, den 30. September, 1/8 Uhr  
**IV. Sonaten-Abend**  
**Dr. Ernst Latzko** (Klavier)  
**Prof. Robert Reitz** (Violine)  
 Sonaten von Brahms d-moll; Beeger e-moll;  
 Thulke e-moll.  
 Karten zu 5.10, 4.10, 3.10, 2.10 bei Heinrich Holtas.  
 Für Schüler und Studenten Ermässigung.

## Mozartsaal, Weidenplan 20.

Freitag, den 3. Oktober, abends 7 1/2 Uhr  
**Konzert**  
**Elisabeth von Pander** (Sung)  
**Frieda Mikulicz** (Klavier).  
 Lieder von Brahms, Mahler, Pfitzner.  
 Klavierstücke von Schubert, Beeger,  
 Zücher, Kaan.  
 Karten zu 4, 3, 2, 1 M. bei Heinrich Holtas.

## Dr. med. Noehte

wohnt jetzt  
**Händelstrasse 35.**





Morgen Sonntag, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr spricht in der Kaiser-Wilhelms-Halle

der durch seine inhaltsreichen, von vorzüglicher Sachkenntnis getragenen Vorträge bekanntgewordene

Schriftsteller Herr Joh. Lüders, Berlin-Friedenau,

über

# Die Wahrheit unserer Wirtschaftslage.

Männer und Frauen aller Stände und Parteien, seid zur Stelle!

Dr. Harangs Höhere Lehranstalt,  
Halle S. Robert-Franstr. 1.  
mit Knaben-Vorschule.

Vorbereitung für alle Klassen höh. Lehranstalten zur  
Einjähr. Prima u. Abitur-Prüfung.  
Abendkurse. Schülerheim. Glänzende Erfolge.  
Bericht. — Fernruf 1115.

## Zeugnisbücher

für Städtische Mittelschulen  
der Stadt Halle-Saale

empfehlen in vorzüglichster Ausführung

Buch- u. Kunstdruckerei Otto Thiele

250 Prm., 450 Einl., 520 für Kl. 1-12,  
185 Kreisstellen.

Berling der Südlichen Zeitung  
Seipzigerstrasse 61/62. Fernruf 7801.

## Höhere Vorbereitungs-Anstalt mit Vorschule

Dr. Ed. Busse  
(vorm. Dr. H. Krause)  
Halle a. Saale  
Fernsprecher 4975  
Hofstr. 14

für Abitur-, Prima-, Einj.-Examen sowie  
alle höh. Prüfungen. Besondere Erfolge  
u. Kriegsteilnahme. — 30j. glanz. Erfolge —  
Bisher best. 300 Abit. (dar. 170 Damen).  
250 Prm., 450 Einl., 520 für Kl. 1-12,  
185 Kreisstellen.

## Berechtigte Privatrealchule mit Alumnat in Blankenburg am Harz

entläßt ihre Zöglinge mit dem Zeugnis der Reife für  
Obersekunda einer Oberrealschule zu Ostern und zu  
Michaelis. Prospekt.

Direktor Prof. Rhotert.

## Lehrt nur Stenotypographie!

Eine Kurzschrift von anerkannt größter Güte. Ein-  
fach und leichtwendiger Anschaffung an die deutsche  
Mutterprache.

Lehrt die Kurzschrift der Zukunft!

Wir beginnen Schreibrufe

für Herren:

am Dienstag, den 30. September, abends 8 Uhr  
in der alten Hofstraße, Neue Frauenstraße,

am Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr  
im Stadtkonsumhaus, Spöckmarkt, Eing. Lützenstr.,

für Damen:

am Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr  
im Bekannten-Haus in der Großen Hofstraße.

Halbesfelder Zentralverein für Stenotypographie.

## Dr. Schrader's wissenschaftl. Lehranstalt,

Kiel, Düsterbrook 44.

Abiturienten, nach Kriegsteilnahme. **Frimaner,**

Schulabschluss-Examen. Reife für Obersekunda.

Sonderkurse für Jüngere. Herrliche Lage an der

See. Günstig f. Erholungsbedürftige. Gute Verpflegung.

## Stoysche Erziehungsanstalt, Jena,

am Landgrafenberg in schönem Park.

Kleine Klassen. Individuelle Erziehung. **Dr. Sommer.**

## Tanzunterricht.

Der Unterricht für die Herbstferien beginnt am

6., 8. und 9. Oktober. Ueber Ort und Stunde

erhalten die Teilnehmer rechtzeitig Nachricht durch den

Boten. Anmeldungen von Herren für den akademischen

und den kaufmännischen Kurse nehme ich entgegen,

noch in meiner Wohnung Yorkstr. 53-50 Uhr entgegen.

**E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.**



In prima Friedens-  
ware hier wieder  
lieferbar

**Douchen  
und Spül-  
Apparate**  
von Gummiwaren  
aller Art.

**C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.**

Wachschiff u. Verbandhaus für sanitäre Artikel.  
Preisliste gratis. Preisliste gratis.

Empfehle:  
**Sättel, Reitzeuge  
und  
Kutschgeschirre**  
sowie  
**Reisekoffer,  
Reiseaschen,  
Damentaschen  
und ff. Lederwaren.**

Habe noch  
einige  
**Sielengeschirre für Maultiere** preiswert  
abzugeben.

## Gustav Lude,

Merseburger Str. 6. Halle a. S. Fernspr. 1537.

**Bekanntmachung.**  
Auf Anordnung des Herrn **Winters** für Wissenschaft,  
Stuhl und Volksbildung sind zum 1. Oktober d. J. die  
nebenstehenden Kreisstudieninspektoren, soweit sie nicht  
durch Besondere Verordnungen, solchen zu übertragen.  
Die Kreisstudieninspektion Halle a. S. IV (ath.) kommt  
damit Ende September d. J. in Rostock.  
Wir laden vom 1. Oktober d. J. ab die Aufsicht über  
die landw. Volksschule dem dortigen Kreisstudieninspektor  
Halle I. Stadt übertragen.  
Rostock, den 1. September 1919.  
H. Winters.  
Abteilung für Schulen- und Schulwesen.

Verfügbare Verfügung der Regierung wird hiermit  
veröffentlicht.  
Halle, den 24. September 1919.  
Der Minister.

**AUTOMOBIL-  
REIFEN**

**Deutsche  
Automobil-  
Pneumatics**  
in bewähr. Friedensqualität  
**Otto Keller**  
Halle,  
Engros-Export,  
Schillerstrasse 45.  
Fernruf 5169.

**ZUBEHÖRTEILE  
ALLER ART.**

**Preussische Lotterie**  
Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse,  
die bei Verlust des Anrechts bis spätestens Freitag,  
den 2. Oktober, zu bewirken ist, bringen wir in Er-  
innerung. Kauflos sind vorrätig:  
1/2 Mk. 108.—, 1/4 Mk. 84.—, 1/8 Mk. 42.—, 1/16 Mk. 21.—.  
**Die Lotterie-Einnehmer.**  
Burchardt, Frenkel, Lehmann, Rozke.

**Jalousien, Rolläden, Rollwände**  
liefern und reparieren  
**Franz Rudolph & Co.,**  
Krausenstraße 16. Fernsprecher 2160.

Dr. med. K. Schulze's  
**Sanatorium Am Goldberg**  
(Thür. Wald)  
Das ganze Jahr Bad Blankenburg (Thür. Wald)  
Innere, Stoffwechsel-, Magen-, Darm-, Nerven-  
krankheiten, Erholungsbedürftige, Diätiker.  
Leitender Arzt: Dr. Wittke (fr. Bad Ems).  
**Zahn- Willy Muder**  
Hono. Promenade 6 I. Ecke Leipzigerstr. am Leipziger Turm.  
Fernsprecher 34 53.

**Landwirtschaftliche  
Lehranstalt**  
Halle a. S.  
Anstalt für Ausbildung u.  
Rechnungswesen Landwirt-  
schaft. Besondere Aus-  
bildung von jungen Leuten  
zu Inspektoren, Vermessern,  
Rechnungsführern, sowie Ver-  
waltung zur Ausbildung von  
Landwirtschaftlichen. Stellung  
nach Ausbitdung.  
Gebühr 6 Lohentfrei.

**Ingenieur-  
Akademie  
Wismar** an der  
Ostsee.  
Programm durch  
den Sekretariat.

**1. Krim.-Detektiv**  
Polizei-Kom. a. D. Sommer  
Hardenbergstr. 6 I  
Vertraul. Ermittlungen,  
Auskünfte,  
Ehescheidungen,  
grosse Erfolge.

Für gebrauchte  
**Flügel  
und Pianos**  
zahl hocher Preise,  
bei Befreiung von  
Luxussteuer  
**Piano-Ritter**  
Leipzigerstraße 73

**Louis Börner**  
: Werkstätten :  
für Raumkunst  
Halle a. S., Leipzigerstr. 12  
Fernsprecher 6122

Komplette  
Wohnungseinrichtungen  
und einzelne Zimmer  
in gediegener Ausführung  
und soliden Preisen.

**Glubsessal**  
in welcher, schwellender  
Polsterung in Rindleder-  
u. Wollgobelin-Bezug.

Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen und  
einzelne Möbel jeder  
Art  
empfiehlt in grosser Auswahl  
**G. Schaible**  
Möbelfabrik,  
Gr. Märkerstrasse 26  
am Ratskeller.

**Neue Wege.**  
Vornehm und verschwiegen  
finden **Damen u. Herren**  
gütliche u. standesgem.  
Heirat. Keine Vermitt-  
lung! Kein Vorschuß! Ver-  
langen Sie Aufklärungs-  
schrift H. 95 gegen Ein-  
sendung von 25 Pfennig.  
„Der Bund“  
Lehmann & Co., Kiel.  
Schloßfach 15.

**Sportartikel**  
für  
Fußball-, Tennis-,  
Hockey-Spieler, Rad-  
fahrer, Ruberer, Turner  
sowie für  
**Leichtathlet. u. Jounrill**  
empfehlen in großer Auswahl  
sehr preiswert  
**H. Schnee Nachf.**  
A. & F. Ebermann,  
Salica & Gr. Sternstr. 54.

**Stolze Schren.**  
Jemand gesucht, der 124  
Seiten Schulhefte aus  
ob. Elbnag. in Schreib- od.  
Druck- u. Schrift überträgt.  
Wirt. erb. unter Z. 2081 an  
die Geschäftsstelle dieser Ztg.

**Karbidlampen,  
Karbid.**  
**Otto Sparmann,**  
neben Wahlhalla.

**Weisse Zähne**  
durch  
**Zahnwohl**  
beste Zahnpasta  
Überall zu haben

**Möbel-Fabrik**  
**Vereinigter Tischlermeister**  
Halle a. Saale  
Fernsprecher 6642; Kleine Steinstraße 6  
empfehlen  
**Herren-, Speise- u. Schlaf-  
Zimmer** u. **Küchen**  
in großer Auswahl, preiswert.

**Dr. Eduard Letz**  
**Irene Letz geb. Gutzmer**  
Vermählte.  
Halle, den 27. September 1919.

Die glückliche Geburt eines gesunden  
Mädchens zeigen in dankbarer Freude an  
**Curt Werner,**  
**Margarete Werner geb. Rohland.**  
Westwitz, den 25. September 1919.  
Zur Zeit Halle a. Saale, Privatklinik Dr. Kell.

Wir betrauern das Ableben unseres lieben  
alten Herrn  
**Moritz Sander**  
Marinegeneralarzt a. D.  
aktiv 69/70-71 XXXX Makaria  
Würzburg XXXX.

**Das Korps Teutonia.**  
I. A. Schulze.  
Halle (Saale), den 25. September 1919.



Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei... Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei...

Die Städtische Oper- und Operettebühne für... Die Städtische Oper- und Operettebühne für...

Der Verein 98 und Wacker ihre Begegnung vom... Der Verein 98 und Wacker ihre Begegnung vom...

Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei... Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei...

Die Städtische Oper- und Operettebühne für... Die Städtische Oper- und Operettebühne für...

Der Verein 98 und Wacker ihre Begegnung vom... Der Verein 98 und Wacker ihre Begegnung vom...

Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei... Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei...

Die Städtische Oper- und Operettebühne für... Die Städtische Oper- und Operettebühne für...

Der Verein 98 und Wacker ihre Begegnung vom... Der Verein 98 und Wacker ihre Begegnung vom...

### "S.Z." Sportberichte

#### Die Eiskämpfe im Saalekreis

Der dritte Sonntag der Verbandsturniere bringt in Halle... Der dritte Sonntag der Verbandsturniere bringt in Halle...

Die Eiskämpfe im Saalekreis... Die Eiskämpfe im Saalekreis...

Sachsen Tennis-Turnier. Der dritte Tag konnte wieder... Sachsen Tennis-Turnier. Der dritte Tag konnte wieder...

#### Wetterbericht

Wetterberichter des amtlichen Wetteramtsdienstoffes... Wetterberichter des amtlichen Wetteramtsdienstoffes...

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Bekanntmachung

Die durch meine Verfilmungen vom 6. November 1900... Die durch meine Verfilmungen vom 6. November 1900...

### Bekanntmachung

Gemäß §§ 65 bis 67 des Baugesetzes wird dies... Gemäß §§ 65 bis 67 des Baugesetzes wird dies...

### Bekanntmachung

Die Zahl der dem Magistrat in Halle angehörenden... Die Zahl der dem Magistrat in Halle angehörenden...

### Bekanntmachung

Die Badische Anilin- und Sodafabrik zu Ludwigshafen... Die Badische Anilin- und Sodafabrik zu Ludwigshafen...

### Bekanntmachung

Zur Erörterung der Widerprüche und der sonstigen... Zur Erörterung der Widerprüche und der sonstigen...

### Bekanntmachung

Es liegt Veranlassung vor, auf die Bestimmungen des... Es liegt Veranlassung vor, auf die Bestimmungen des...

40  
An  
hier  
1. Ein  
ca. 1  
2. Ein  
3. Ein  
4. Ein  
5. Ein  
6. Ein  
7. Ein  
8. Ein  
9. Ein  
10. Ein  
11. Ein  
12. Ein  
13. Ein  
14. Ein  
15. Ein  
16. Ein  
17. Ein  
18. Ein  
19. Ein  
20. Ein  
21. Ein  
22. Ein  
23. Ein  
24. Ein  
25. Ein  
26. Ein  
27. Ein  
28. Ein  
29. Ein  
30. Ein  
31. Ein  
32. Ein  
33. Ein  
34. Ein  
35. Ein  
36. Ein  
37. Ein  
38. Ein  
39. Ein  
40. Ein

# Volkswirtschaft

beruht bei einem bestimmten Original-Wert mit Original-Neubildungen des ursprünglichen Wertes nur mit genauer Quellenangabe, "Dollars für Dollars", gehalten

## Industrie, Handel, Handwerk

Die neue Kohlenpreiserhöhung. Die Verformung der Kohlenpreise des westfälischen Kohlenbezirks letzte Woche... Die neue Kohlenpreiserhöhung. Die Verformung der Kohlenpreise des westfälischen Kohlenbezirks letzte Woche...

Werden die Eisenwerke Braunkohlen u. s. w. In dem Prozess... Die Eisenwerke Braunkohlen u. s. w. In dem Prozess...

die Kohlenknappheit, die Gewerkschaft zu erlösen, schenkt sie in der Gewerkschaft gegen liegenden Kohlenknappheit, die feinerzeit wegen des Niedrigens der Rentabilität stillgelegt werden, wieder in Betrieb zu nehmen.

## Geldmarkt und Banken

Wochenbericht über den Markt der Kalliverte. Die Gewinnsituationen, die gegen Ende der letzten Woche... Wochenbericht über den Markt der Kalliverte. Die Gewinnsituationen, die gegen Ende der letzten Woche...

gänge aber meist wieder eingeholt. Santa-Eilberberg blieben... gänge aber meist wieder eingeholt. Santa-Eilberberg blieben...

## Abtiegengesellschaften

Gemischte Fabriken Ostburg-Gesellschaft vorm. Hoff u. Deitmann... Gemischte Fabriken Ostburg-Gesellschaft vorm. Hoff u. Deitmann...

## Original Weck- und Silesia-Einkoch-Gläser, rein weisse Wars in allen Größen, billigste Tagespreise.

Stellen-Angebote. Ende zum 1. oder 15. Oktober. Junge Mädchen für Hausarbeit. Mädchen für Hausarbeit. Schwefelkerze. Kerzen. Verkauf.

Die für Montag, den 29. September angelegte Versteigerung. Leipzig, Kockplatz, Ecke Kurprinzentr. 2. Verkauf von kompletten Zimmereinrichtungen.

Mehrere Mittelpferde. 154-168 hoch, 6-9 St. alt. Verkauf eines u. paarweise. W. Widen u. W. Roggen.

Louis Böker, Leipzigerstr. 7. Gottfried Lindner, Akt.-Ges. Ammendorf bei Halle a. S. Bis zu 4% Zinsen.

Verkaufe. Gebrauchte Möbel. Friedrich Pelleke. Kinderwagen. Stellen-Gebäude.

Empfehlen wieder in großer Anzahl beste belgische, schwedische, holsteiner und Oldenburger Pferde- und Wagenpferde.

Geldverkehr. Kapitalbeschaffung. Millionen-Umsatz. Hypothekengelder.

Heirat. Ernstgemeint. Hönemann. Hamorrhoiden. Zur Erwerbsgründung.

Kaufgehe. Registriertkassen. Mit-Weißung.

Zwei mittelschwere fünfjährige Arbeitspferde. Baumschule Huth, Halle a. S.

300000 M. will ich zu 4% auf gute Ackerhypothek, lange unkündbar, eventuell auch in mehreren Posten, zum 1. Oktober oder später wieder unterbringen.

Miet-Gesuche. Student sucht Unterkunft in besserem Hause mit Ober- u. unterer Etage.

Mauersteine. Landauer. Reit-Wagenpferd.

Pferde u. Maultiere. Im Kaufverhältnis 2 Pferde u. 3 Maultiere, gegen Parzahlung sofort lieferbar.

27 Bruchfranke. Verschiedenes. Bettnässen.

Miet-Gesuche. Student sucht Unterkunft in besserem Hause mit Ober- u. unterer Etage.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Poststrasse 12, Filiale Halle a. S., Tel. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.





# „Maschinen-Börse“

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Saale.

## Zusammenschluß in der deutschen Automobil-Industrie

Am 14. Oktober vorigen Jahres gab einer der führenden Köpfe der deutschen Automobilindustrie eine Denkschrift heraus, die den Titel trug: „Was der deutschen Automobilindustrie vorkommt“. Diese Denkschrift war in engem Kreise verbreitet. Sie befaßt sich mit der Zukunft der deutschen Automobilindustrie und weist mit überzeugender Eindringlichkeit nach, daß nach dem Kriege weder die bisherige Methode der Fabrikation, noch die des Verkaufs beibehalten werden können.

Der Verfasser, Kommerzienrat Dr. Wilmers in Bremen, der als Mitbegründer und langjähriger Leiter einer unserer größten Automobilfabriken über ein großes Maß von Erfahrung verfügt, weist zunächst auf die bekannte Tatsache hin, daß infolge einer weitgehenden Spezialisierung die Amerikaner und infolge auf Vertriebsstellen der Automobile weit überlegen waren, während die deutsche Fabrikation ihren Vorzug in der Qualität behaupten konnte. Mit richtiger Voraussicht zeigt dann der Verfasser die Fehler in der deutschen Art, zu fabricieren und zu verkaufen und weist einen Weg, auf dem nach seiner Ansicht die Entfaltung gesunder Verhältnisse und eine Konkurrenzfähigkeit möglich ist.

Vom Kriege war es ganz und gänzlich, daß keine jede deutsche Automobilfabrik eine Reihe von unter sich verchiedenen Typen herstellte. Es kam vor, daß kleine Fabriken mit nur 600 Automobilen Jahreserzeugung gleichzeitig 6 verschiedene Typen bauten. Von einer großzügigen Serienfabrikation konnte nicht die Rede sein. Amersbach der Geste ist es oft, daß noch verschiedene Typen, die gar nicht aufeinander abgestimmt sind, auf den Markt gebracht wurden, was die Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Amerikanern nicht möglich. Was ganz anders die Substanz, wie dort jede Fabrik nur einen einzigen Typ, bieten aber in Millionen herstellt, das ist wohl zu geringe Befand.

Die deutsche Art der Fabrikation ergab sich aus den Verhältnissen. Es wäre denklich sehr wohl möglich gewesen, in Deutschland einen Weg zu fabricieren ebenso billig wie gurgelt der Nord-Deutschen, und wahrscheinlich qualitativ besser, aber es hätte dafür der Markt, den die Gegner nicht allein in London, sondern in allen Weltteilen.

Singu kam, daß in Deutschland einer starken Ausbreitung der Automobilindustrie entgegen gesetzliche Schwierigkeiten bestanden. Diese Schwierigkeiten, die außerordentlich nachteilig wirkten, die man in Amerika nicht kannte und auch nicht gebildet hätte. In Deutschland muß der Käufer eines Automobils bis zur Benutzung besitzen einen langer Lebenszeit mit der Überwindung der gesetzlichen Vorschriften zurücklegen. Die Erlangung des Führerscheins kostete nach den theoretischen und praktischen Unterricht voraus, dann kommt die Ablegung der Prüfung und dann wieder ein dreimonatiger Probezeit, bis endlich der Führerschein von der Behörde erteilt ist. So vergehen Monate, bis jemand endlich ein Fahrzeug besitzen kann, und dabei ist im Grunde genommen die ganze Summe eine Farsche, denn eine wirkliche Fähigkeit im Automobilfahren wird nur durch eine längere Praxis erreicht. Singu kommen ferner die vielen Scheitern durch die mit der Einrichtung der Automobilsteuer und der Erlangung der Nummer und der Zulassungsbefreiung verbundenen Umständen; namentlich bei manchen kleineren Zulassungsstellen mit wenig befähigten Beamten hatte sich eine Missetat in Schritten herausgebildet.

Es liegt auf der Hand, daß dies alles auf die Konsumtion des Automobils in Deutschland stark hemmt. Die Folge war, daß, als der Krieg kam, wir in Bezug auf das Automobil nicht genügend gewöhnt waren, weder genügend Kraftfahrer noch genügend Kraftfahrzeuge hatten. Die deutsche Automobilindustrie hat ihnen nicht abgeholfen, aber sie war noch zu klein, um den Amerikanern und der übrigen Welt in Bezug auf die Menge der Er-

zeugnisse erfolgreich begegnen zu können. Und als zu ihren Aufgaben noch die langen, zähen, da war sie, zumal Arbeiter und Einrichtung fehlen, nicht insofern, genügend große Anlagen dieses Komplexes in kurzer Zeit zu schaffen.

Während nur durch den unglücklichen Ausgang des Krieges die Verhältnisse sich völlig geändert haben und die Automobilindustrie schuldig der erwiderten Konkurrenz der Amerikaner preisgegeben ist, haben die Vorkämpfer der Vertriebs eine außerordentliche Bedeutung gewonnen. Immer stellt folgende Forderungen auf:

Jede Fabrik ist wenig Typen wie möglich, diese aber möglichst in großen Serien.  
Verstellung mit Hilfe der besten modernsten Methoden.  
Anpassung der Methoden, in denen der Amerikaner überlegen ist.

Eine weitere Forderung ist die Organisation des gemeinsamen Verkaufs. Bis zu Beginn des Krieges verlangte jeder Vertreter von seiner Fabrik möglichst alles, um die sehr vertriebsorientierten Wünsche seiner Kunden befriedigen zu können. Das ist nach einer Spezialisierung der Fabrikation nicht mehr möglich. Es darf nicht mehr Vertreter einzelner Fabriken geben, sondern nur noch Vertreter von Vereinigungen von Fabriken. Die zusammengefaßten Fabriken haben es nicht mehr nötig, in den Großstädten eine Reihe von kleinen Filialen zu unterhalten, sondern eine Filiale verlor eine Anzahl von Filialen mit Aufträgen.

Rationalere, spezialisierte Fabrikation ergibt eine Verbilligung des Produktes, Verringerung der Zahl der Filialen und der Vertreter bedeutet Einsparnis an Arbeitskräften und Ermöglichung der Verkaufsstellen.

Diese Gedanken, die in der erwähnten Denkschrift mit großer Klarheit und Überzeugung behandelt werden und die Folgerungen daraus ziehen innerhalb der deutschen Automobilindustrie zu schlagend Gedankenanstöße an, und die Frage des Zusammenschlusses war die wichtigste, die den Verein Deutscher Kraftfahrzeug-Industrieller in der folgenden Zeit beschäftigte.

Man zeigte sich, daß der Zweck des Zusammenschlusses aller Fabriken zu große Schwierigkeiten bot, und auch die Bildung von Gruppen nicht Anfangs auf außerordentliche Hindernisse, obwohl alle Beteiligten überzeugt waren, daß nur auf diesem Wege etwas zu erreichen sei, und daß man die Zeit, während welcher der schädliche Stempel unserer Politik noch eine gewisse Schutzfrist gibt, ausnützen müsse.

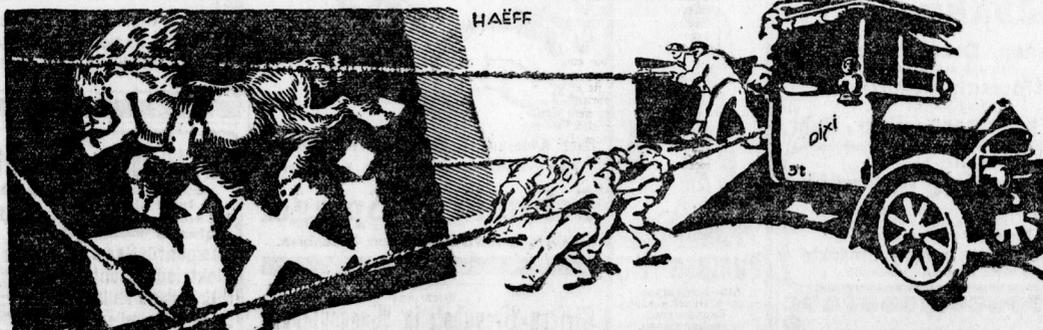
Den Anfang im Zusammenschluß haben vor kurzem drei große Automobilwerke gemacht, nämlich die Nationale Automobilgesellschaft in Berlin, die bekannte Zeitschriftenverlag der G. & G. die Hansa-Deutsche Werke, Bremen, und die Bremerwerke in Wandsb. a. d. See.

Diese Werke haben sich auf ein bestimmtes Fabrikationsprogramm mit Karosseriebau geeinigt und gleichzeitig ihre Verkaufsorganisationen zusammengestellt, indem sie die G. & G. die „Gesellschaft Deutscher Automobil-Industrieller“, Dr. H. G. Sena, Hansa-Deutsche Werke, Bremerwerke mit dem Sitz in Berlin gründeten, die im Oktober ihre Tätigkeit beginnen wird. Es ist anzunehmen, daß sich dieser kraftvollen Gemeinschaft noch einige weitere Fabriken anschließen werden, aber außerdem sollen innerhalb der deutschen Automobilindustrie noch weitere Gruppen in der Bildung begriffen sein, die gleiche Ziele verfolgen.

So vollzieht sich in dieser jüngsten unserer Industrien eine Konzentration, deren volkswirtschaftliche Bedeutung nicht gering ist. Es ist zu hoffen, daß es auf diese Weise der Automobilindustrie gelingen wird, die schweren Zeiten gut zu überleben und zu Reorganisationen und Vertriebsverhältnissen zu kommen, welche deren eine wesentlich rationellere und billigere Fabrikation möglich ist, so daß sie nicht nur der Konkurrenz der Amerikaner im Inlande begegnen, sondern auch auf dem Weltmarkt bestehen kann. Es ist anzunehmen, daß das Beispiel der deutschen Automobil-Industrie auch anderen Industrien in ähnlicher Lage Veranlassung gibt zu ähnlichen Vorhaben. Unendlich ist auf diesem Wege für die deutsche Volkswirtschaft zu erreichen.

Die Elektrifizierung der italienischen Staatsbahnen hat bereits vor und während des Krieges beträchtliche Fortschritte gemacht. Bis 1914 waren bereits mehr als 600 Kilometer auf elektrischer Zugförderung umgebaut, noch 600 Kilometer von rund 4000 PS Leistung abgebaut wurden. Während des Krieges sind dazu etwas mehr als 1000 Kilometer gekommen, von denen allerdings verschiedene Strecken noch im Bau sind. Darunter befinden sich u. a. die hochbedeutenden Linien Rom—Castellamare Stabia, Rom—Napoli, Rom—Lecce—Gallipoli. Jetzt hat, wie „Corriere della Sera“ vom 29. August meldet, die Regierung beschlossen, das Elektrifizierungsprogramm wesentlich zu erweitern, so daß in einigen Jahren der elektrische Betrieb auf 6000 Kilometer ausgedehnt sein wird. Die anzuwendenden Geräte für diesen Umfang liegen nach wie vor in der Hoffenart des Landes, in der allgemein wissenschaftlichen und technischen neuen Vertriebsform, a. a. auch in der größeren Unabhängigkeit vom ausgebildeten Betriebspersonal, von dem bei elektrischem Betrieb wesentlich weniger gebraucht wird. Zu dieser umfangreichen Ausdehnung des elektrischen Bahnbetriebes gelangen nur die bereits vorhandenen und im Bau befindlichen elektrischen Stromerzeugungsanlagen noch weniger als bisher, und das Vertriebsministerium hat nun die Frage des Strombezuges aus privaten Kraftwerken durch besondere Ausschreibungseinrichtungen geregelt. Den Stromlieferanten wird ein Preis für die Stromkilowattunde gewährt, der sich aus dem Kosten der Kraftgewinnung, Herstellung und einer jährlichen Verzinsung von 8 u. 9, zusammenzieht. Bei Streitigkeiten entscheidet ein schiedsgerichtliches Verfahren. Wo neue Kraftwerkeanlagen erforderlich werden, kann der Privatunternehmer ein Zuschuß bis zu 40 Proz. für das Material und 10 Proz. Zuschuß für die Betriebskosten erhalten. Die modernen Eigenschaften der Sonderleistungen haben gewöhnlich einen Kaufpreis ausgemalt stabilisiert, die aneinandergekauften sind. Neuzugänge hat man jedoch vielfach versucht, die Nutzung durch das Zusammenarbeiten der Werke mit Hilfe des elektrischen Stromes zu erzielen. Wie der „Econome“ vom 18. August mitteilt, hat man dieses Verfahren namentlich in Amerika in großen durchgeführt. Man stellt dort Schiffschiffe aus Platten her, die nicht mehr aus Holzblechen, sondern aus Eisenblech bestehen. Die einzelnen angelegten Platten werden mit hochdruckwasserdrückenden Verbindungen aneinandergeklebt, worauf man die Verbindungen durch besondere Maßnahmen wird dafür gefordert, daß die im Betrieb aufzubewahrenden Wasserdampfdruckungen nicht in die Schwachstellen fallen. Die Garplatten werden in eigenen Druckern, also auf eine halbe Meile und in Platten hergestellt. Für ein Schiff von 10 000 T. braucht man 3000 Platten.

„Verkehrstechnik“ Zentralrat für das gesamte Land, Wasser- und Luftverkehrswesen, Heft Nr. 1, Verlag Wilhelm u. Co., Berlin SW. 68. Erscheint dreimal monatlich. Preis vierteljährlich 6 Mark. Eine neue deutsche Fachzeitschrift für das gesamte Verkehrs- und Luftverkehrswesen ist von dem Verlagsverlag Wilhelm u. Co., Berlin, unter dem Namen „Verkehrstechnik“ begründet worden. Das Verkehrs- und Luftverkehrswesen ist die außerordentlich weitestgehende der Erziehung, der in dieser Zeitschrift behandelt wird. Sie befaßt sich nicht auf ein einzelnes Spezialgebiet, sondern umfaßt alle der großen Gebiete des vierteljährlichen Verkehrs- und Luftverkehrswesen, und stellt somit ein Zentralorgan für das gesamte Land, Wasser- und Luftverkehrswesen dar, an dem es bisher in Deutschland gefehlt hat. In das Unternehmen einverleibt ein angeschlossenem Einband der notwendigen Zusammenfassung aller Kräfte für den Wiederaufbau Deutschlands, so legt es andererseits bereitetes Material dar, das trotz der Schwere der Zeit, die auf dem deutschen Volke lastet, Deutschlands siebentwärtiger und wagemutiger Fortschrittsgewinnung nicht scheitern wird. Der Verlag hat es verstanden, aus dem Gebiete des Verkehrs- und Luftverkehrswesens führende und als Autoritäten anerkannte Männer als Mitarbeiter zu gewinnen. Hauptredakteur ist der Leiter des Groß-Verkehrswesens, Prof. Dr.-Ing. E. Giese. Trefflich ergänzt werden die ausführlichen Abhandlungen der Zeit durch eine Fülle kurzer Mitteilungen, die in den meisten und bestenweise Modifikationen aus der ganzen Welt bringen. Eine Fülle bemerkenswerter Bilder und graphischer Darstellungen ergänzt vortrefflich den textlichen Teil.



## LAST-KRAFTWAGEN

FÜR JEDE NUTZLAST \* KURZFRISTIG LIEFERBAR  
FAHRZEUGFABRIK \* EISENACH

General-Vertretung:  
Wilhelm Bronneke, Leipzig, Gottschedstr. 32, Fernspr. 12777.

